

Budissinische wöchentliche Nachrichten.

No. XX.

Den 15. May 1802.

Mit Kurfürstl. Sächs. gnädigsten Privilegio.

I. Aus Budissin.

Zu dem morgen Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Gymnasio zu haltenden Plazischen Gedächtnißact ladet der Herr Rector Gedike in einer gedruckten Anzeige der dabey Reden haltenden Gymnasiasten ein. Diese sind: 1) Carl Gottlieb Raschig aus Finsterwalde, 2) Ernst Friedr. Heintz Morgenbesser aus Königsberg in Preussen, und 3) Carl George Friedrich von Fehrentheil aus Bellmannsdorf.

Herr Carl Wilhelm August Hering, bestverdienter Bürgermeister und Inspector der evangelischen Kirchen und Schulen, Gerichtsinspector zu Uhyst am Tauer, Döbschütz und Lehna, auch Stadtrichter hieselbst, war hier am 8. Aug. 1749 geboren. Sein Vater war weil. Hr. Joh. Andr. Hering, Oberamtsadvokat u. Syndikus bey dem hiesigen Capitulo, und die Fr. Mutter eine geb. Nevin aus Dresden. Nach genossenem Privatunterrichte im väterlichen Hause, kam er einige Jahre nach Bunzlau in Schlesien auf die Schule, sodann aber auf das hiesige Gymnasium, wo er sich zu den höhern Studien vorbereitete, die er 1768 auf der Universität Wittenberg anfieng, und sich vorzüg-

lich der Rechtsgelehrsamkeit widmete. Nach 3 $\frac{1}{2}$ jährigem Aufenthalte daselbst kehrte er in seine Vaterstadt zurück, ward 1772 in die Zahl der Oberamtsadvokaten aufgenommen, und betrieb von dieser Zeit an mit Erfolge und mit Rechtschaffenheit die juristische Praxis. Seine ausgebreiteten Kenntnisse erwarben ihm das Vertrauen Es. Hochedlen Magistrats, welcher ihn 1779 zum Protonotarius und 1793 zum Rathsmitgliede erwählte. Im Jahre 1801 wurde ihm das Stadtrichteramt übertragen, welches er mit vieler Treue, Gerechtigkeit und Klugheit verwaltete, bis ihm am 29. März d. J. die Würde eines Bürgermeisters ertheilt wurde. Aber mitten in dem Laufe seiner Thätigkeit, mitten im stillen wirksamen Streben nach Menschenbeglücken, nach dem Wohle seiner Mitbürger riß den Wohlfeligen die gebietende Hand des Herrschers über Leben und Tod aus seinem schönen Wirkungskreise. Einige Tage nach übernommener Bürgermeisterwürde überfiel ihn ein Stecken auf der Brust, das anfänglich nicht gefährlich zu seyn schien, bald aber zur Brustwassersucht ausartete, welche am 23. April sein gemeinnütziges Leben in dem rühmlich

U